# Düsseldorfer Zeitung.

N. 66. Montag den 19. März. 1827.

## Preußen.

**Berlin.** Am 12. März wurde auch dem Königsstädter Theater das Glück zu Theil, Se. Maj. unsern geliebten König nach dessen glücklicher Wiederherstellung in seinen Mauern zu begrüßen. Die allgemeine Freude der Versammlung, sobald der verehrte Landesvater erblickt wurde, der fortwährende Jubel und die feierliche Anstimmung des erhebenden Volksliedes „Heil Dir im Siegerkranz" zeigten, wie in der Brust jedes Preußen die Liebe und die Verehrung zu dem besten Könige lebendig ist. Die huldreichen Dankbezeigungen Sr. Maj. wurden nur Quellen einer noch lauteren Freude, welche sich so lange mit großer Herzlichkeit aussprach, bis der zu dieser Feierlichkeit vor dem versammelten Personale des Theaters aufgezogene Vorhang sich senkte, und sodann von Neuem zur Eröffnung der Darstellung sich erhob.

## Oestreich.

**Wien, vom 9. März.**

Ueber die Geschichte des unglücklichen Prof. Plank erfährt man noch folgende nähere Details. Der Mörder hat unter dem Vorwande, sich in der Mathematik besser unterrichten zu lassen, Bekanntschaft mit dem Professor gemacht. Jener trug ihm an, wenn er Obligationen habe, diese gegen Geld abzukaufen. Der Professor hatte seine Briefe (man sagt 6000 fl.) anderswo hinterlegt, und ließ sie kommen. Der Mörder fand sich ein, nahm dem guten alten Manne Leben und Obligationen. Der Professor hat ein Testament (wie man sagt, zu Gunsten der Studierenden) zurückgelassen, worin die Nummern der Obligationen angegeben waren. Die Polizei setzte alle Kaufleute, Goldarbeiter und Wechsler von den Obligationsnummern in Kenntniß, und es gelang ihr dadurch, den Urheber des Mordes auszumitteln.

## Großbrittanien.

Die Verhandlung im englischen Parlamente über die Sache der Katholiken in Irland ist eine eigene Erscheinung, und beweist, wie die Selbstsucht und die Besorgniß vor möglichen Uebeln auch die hellsehendsten Männer verblenden kann. Man sollte kaum glauben, daß man sich im neunzehnten Jahrhunderte über die Frage berathen habe: ob die Rechte von mehreren Millionen Staatsbürgern in Erwägung zu ziehen seyen; denn dieses wurde eigentlich mit einer Mehrheit von 4 Stimmen verweigert. Wie, fragen die Gegner dieser Rechte, die Katholiken sollen Minister, Obergenerale werden können? sie sollen uns überall gleich stehen? Als ob es kein Land in Europa gäbe, wo ohne Beeinträchtigung der protestantischen oder katholischen Volksmehrheit, sogar die Regenten eines andern Glaubens sind. Man führt die Zeiten der Stuarts an, als ob die Gefahr noch dieselbe sey. Wem wird es in Deutschland einfallen, die Zeiten des dreißigjährigen Krieges anzuführen, um zu behaupten, daß derselbe Religionshaß noch die Gemüther trenne? Der Haß ist nur die Folge des Unrechts und der mißbrauchten Gewalt. Der westphälische Friede hat die Partheien in Deutschland versöhnt, weil er ihre Rechte der Glaubensmeinung sicher stellte; die Unterdrückung einer Parthei durch die andre würde den Haß verewigt haben. Dieß historische Beispiel widerlegt alle Sophismen der Intoleranz. Es sagt den Engländern: seyd gerecht, wie man es am Schlusse der Reformationsepoche

---

## Miszellen.

### Bevölkerungszunahme.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß die Volksmenge in Europa, ungeachtet ansteckender Krankheiten, Hungersnoth und beständiger Kriege, sich bedeutend vermehrt hat. Am merkwürdigsten erscheint dieß aber bei Frankreich, das durch bürgerliche Unruhen, Kriege mit fremden Ländern, Auswanderung und Hinrichtung zahlloser Menschen ꝛc. Millionen seiner Einwohner verlor, und doch auf dem nämlichen Flächenraum, auf welchen es i. J. 1789 eine Bevölkerung von 25 Millionen zählte, jetzt über 29 Millionen besitzt. England zählt fast 6 Millionen Menschen mehr als i. J. 1792. Das nämliche gilt von Oesterreich, Rußland u. s. w. Die Einführung der Vaccination kann nicht allein hinreichen, dieses Factum zu erklären.

---

Am verflossenen Sonntag (schreibt man aus Frankfurt vom 15. d.) feierte in dem uns nahe liegenden und zu unserem freien Staat gehörenden Bornheim das Hofmannsche Ehepaar seine 50jährige Eheverbindung. Seit 26 Jahren war die Jubelgreisin durch ein heftiges körperliches Leiden, wozu sich im letzten halben Jahre ein bösartiges Krebsgeschwür über dem linken Auge gesellte, an Einen Ort gefesselt. Die Freude ihres Jubelfestes war indessen für die Dulderin sehr kurz; denn schon der folgende Tag war der letzte ihres qualvollen Lebens.

in Deutschland war, und ihr werdet die Früchte der Eintracht erndten; ihr habt zu eurer Schande das Unrecht von Jahrhundert zu Jahrhundert geschleppt, ihr habt ein Viertheil eurer Bevölkerung mißhandelt, und ihr könnt noch darüber berathen, ob ihr endlich einen andern Weg einschlagen sollt? Ohne Spartaner zu seyn, wollt ihr eure Heloten *) nicht zu euch erheben und gaukelt euch Gespenster vor, um das Bewußtseyn eures Unrechts zu verschleiern. In Deutschland sieht man diese Gespenster nicht, man fürchtet weder den Einfluß der römischen Curie, noch das Einschleichen der Jesuiten, denn man ist durch die Erfahrung der wechselseitigen Billigkeit gesichert.

Euer Festhalten des Unrechts kann allein Gefahren erzeugen, welche anderswo sich nicht gezeigt haben, wo Zutrauen an die Stelle der Zwietracht getreten ist. Fangt damit an, gerecht zu seyn und Millionen zu versöhnen, welche mit euch die Lasten des Staats tragen; dann habt ihr von ihnen Dankbarkeit für Haß zu erwarten. So ruft den Engländern die Geschichte zu, und vielleicht kommt eine Zeit, wo sie es bereuen werden, ihre Stimme nicht gehört zu haben. (M. Ztg.)

London, vom 13. März.

Lord Liverpool befindet sich immer besser. Hr. Canning bekam dagegen einen Rückfall, den man seinen Anstrengungen bei der Berathung über die katholische Angelegenheit zuschreibt. Er konnte daher dem in seinem Namen zusammenberufenen Kabinetsrathe gestern nicht beiwohnen.

— Man setzt noch das Gerücht in Umlauf, Hr. Canning habe seine Entlassung eingereicht, der König aber die Annahme derselben verweigert.

— Die in dem Gepäcke der portugiesischen Insurgenten gefundenen Papiere liefern sehr umständliche und mehr als hinreichende Beweise von der völligen Uebereinstimmung der Absichten und Interessen zwischen jenen und dem spanischen Hofe.

— In Folge dringender Depeschen von unserm in Portugal commandirenden General, Clinton, sollen im Laufe dieser Woche neue Truppen nach jenem Lande eingeschifft werden. Die Anzahl derselben ist noch nicht genau bekannt.

— Auch nach Irland soll einige Truppenverstärkung geschickt werden.

— Im Oberhause überreichte Lord King eine Bittschrift zu Gunsten der Emancipation der Katholiken, mit der bittern Bemerkung, man könnte sie eben so wohl ins Feuer werfen, als ihren Herrl. vorlegen. Unter der Regierung des verstorbenen Königs, sagte der Lord ferner, triumphirte der Torysmus, und wir verloren Amerika; heutzutage triumphirt er noch, und bald können wir einen noch größern Verlust (Irland) zu bedauern haben.

— In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde von Seite der Regierung eine Abänderung in dem bekannten Vorschlage in Betreff der Getreidegesetze in Antrag gebracht, nämlich den Schutzpreis für Gerste von 30 Shelling pr. Quarter u. 19 Sh. Eingangszoll auf 32 und 12 Sh., und den für Hafer von 22 und 7 Sh. auf 24 und 9 Sh. zu erhöhen. — Dieses für die Landbauer wichtige Zugeständniß wurde zwar von den Freunden der Handelsfreiheit lebhaft bestritten, ging jedoch am Ende durch.

## Türkey.

Triest, vom 6. März.

Heute sind Briefe aus Syra vom 10. und 15. Febr. hier eingegangen, nach welchen die letzt erwähnten Streitigkeiten zwischen den Hydrioten und Candioten auf Naxia und Poros nur mit vieler Mühe beigelegt werden konnten. Der österreichische Consul in Naxia, welchen die Candioten angefallen hatten, wurde durch die Ankunft eines europäischen Kriegsschiffs gerettet. — Bei der am 28. Jan. in Syra von den Katholiken gehaltenen Jubiläums-Prozession wurden diese von den Griechen insultirt, es entstand ein Handgemenge, wobei von den unbewaffneten Katholiken zwei todt blieben und 12 verwundet wurden. — Maurocordato war am 28. Jan. von Aegina und Poros nach Syra zurückgekommen, und schien sich von den Geschäften zurückziehen zu wollen. — Der griechische Anführer Burbacki hatte mit Vaso Brajcowich und andern Kapitains verabredet, das türkische Lager bei Athen in zwei Kolonnen anzugreifen; da aber nur Burbacki angriff, während die übrigen Kapitäns unthätig blieben, so gelang es den Türken mit ihrer Kavallerie die beiden Kolonnen zu werfen. Burbacki wurde lebendig gefangen und Vaso rettete sich mühsam ohne Waffen. Nach dem Briefe eines Hydrioten sollen bei dieser Gelegenheit mehr als 500 Griechen geblieben seyn. — Die Citadelle von Athen wurde von Kutay Pascha fortwährend belagert, und ohne Unterlaß beschossen. Das griechische Dampfschiff, welches ein von den Türken besetztes Kloster bei dem Piräus angreifen wollte, wurde durch das Feuer einer türkischen Batterie beschädigt und mußte sich zurückziehen. — Die griechische National-Versammlung wird nun bestimmt in Castri gehalten und die Inseln sind bereits eingeladen worden, ihre Primaten dahin zu senden. Der englische Commodore Hamilton befand sich fortwährend in der Nähe. — Ibrahim Pascha hat die Garnison von Tripoliza gewechselt; wohin er sich von da aus gewendet, wußte man noch nicht.

*) Benennung der spartanischen Sclaven.

---

Ein Fräulein aus Marseille, 45 bis 50 Jahre alt, von einer verliebten Verzweiflung getrieben, hat ihrem Leiden auf eine tragische Art ein Ende gemacht. Ein Hr. N** von beiläufig demselben Alter, hatte ihr ein Heirathsversprechen gemacht, das er zu halten sich weigerte. Nach einigen fruchtlosen Bemühungen, durch welche sie sich überzeugte, sicher von ihm nie etwas zu erlangen, ging sie auf das Landgut des Herrn N**, und erhing sich an seiner Thüre mit dem Glockenzuge! —

Am 28. Februar hatte der Müller Hipely zu Fladungen das Unglück, mit dem Kopfe voran zwischen die Wasserräder zu stürzen und in die reißende Fluth zu gerathen. Durch den verabschiedeten Soldaten Oswald ward er jedoch mit aller Anstrengung und Lebensgefahr aus der wildbrausenden Tiefe des Flusses über eine Mauer wieder heraufgeschleppt. Zwar waren schon alle Lebensverrichtungen in dem Unglücklichen, den man eiskalt und erstarrt, blau und einer Leiche ähnlich in die Mühle gebracht hatte, erloschen, als der Hr. Landgerichts-Physikus, Dr. Zeller gerufen ward. Durch ausdauernde Thätigkeit und angewandte zweckmäßigste Hülfe desselben aber gelang es, nach 3 vollen Stunden den Scheintodten zur größten Freude der Familie und aller Anwesenden ins Leben zurückzubringen. Er ist nun gänzlich hergestellt, seiner Familie und seinen Mitbürgern erhalten und wiedergegeben, und ein neuer Beweis, daß man in solchen Unglücksfällen die Hoffnung auf Rettung nicht zu früh aufgeben solle.

## Frankreich.

Paris, vom 14. März.

Es verbreitet sich heute Abend das Gerücht, daß endlich das französische Ministerium, überzeugt von dem festen Willen der Cabinette von London und Petersburg, dem Blutvergießen im Orient Schranken zu setzen, einen Abgesandten aus unserer Flotte an seinen Verbündeten, den Pascha von Egypten, abgefertigt habe, um ihn zu vermögen, den Abgang der Expedition aufzuschieben, an deren Spitze er sich selbst nach Griechenland begeben will.

## Schweden.

Stockholm, vom 2. März.

Stets beseelt von dem Wunsche, alle in Ihrer Gewalt stehenden Mittel anzuwenden, um den Steuerpflichtigen einige Erleichterung zu verschaffen, haben Se. Maj. in Rücksicht der Bedrängniß, die wegen der unergiebigen, vorigjährigen Erndte in mehrern Provinzen fühlbar ist, der Regentschaft befohlen, die gewöhnlichen Uebungslager der Linien-Regimenter bis zum Herbst auszusetzen und zugleich die Erhebung der Hälfte der Steuer, die zum Unterhalt der Soldaten während der Lagerzeit bestimmt und künftigen Monat fällig ist, bis auf weitern Befehl zu verschieben.

— Die Regierung hat 10,000 Tonnen Getreide unter die Bauern von Elfsborgs-Lehn vertheilen lassen.

Düsseldorf, vom 19. März.

Die Rheinhöhe beträgt diesen Morgen 22 Fuß 3 Zoll.

---

## Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

### Geburten.

Den 5. März, Adam Carl Hubert, S. des Lehrers Anton Zinnenlauf und der Sibille Müllem, Neustadt. — Den 7. Robert Hub., S. des Kleidermachers Wilhelm Kobs und der Gertrud Dubbels, Ddorf. — Den 8. Peter Hermann Hub., S. des Ackersmannes Anton Fasbender und der Josephe Kreuels, Stoffeln; Elis., T. des Schiffers Jos. Strauß und der Magdalene Scholl, Ddorf. — Den 9. Pet. Jak., S. des Kleinkrämers Wilh. Bigenwald und der Cornelie Schmitz, Ddorf.; Bern. Jos., S. des Schreiners Pet. Jos. Baum und der Marie Wilh. Leers, Ddorf.; Josephe Wilh., T. des Gärtners Theodor Heckhausen und der Elis. Klöcker, Hamm; Francisce Jos. Elisab. T. des Sattlers Wilhelm Schweden und der Elisabeth Völckrath, Neustadt. — Den 10. Joh. Jos., S. des Taglöhners Caspar Meckeler und der Brigitte Hohlstein, Ddorf. — Den 11. Jakob, S. des Ackersmannes Ant. Krüll und der Sib. Piel, Flingern; Adam Jos., S. des Gärtners Pet. Jos. Andree und der Anne Marie Korffmacher, Hamm; Fried. Joh., S. des Pliestergesellen Christ. Beurich und der Cath. Morlad, Ddorf. — Den 12. Jak. Hub., S. des Dachdeckermeisters Math. Carl Jos. Müller und der Cath. Francisce Bay, Ddorf.; Joh. Juliane Elis., T. des Rittmeisters im Königl. 8ten Husaren-Regiment Carl Fried. von Forstner und der Joh. von Gentzkow, Ddorf.; Joh. Rochus, S. des Unteroffiziers Johann Heinrich Hilbeck und der Joh. Wotle, Ddorf. — Den 13. Fried. Jos., S. des Conditors Wilh. Pet. Dornbusch und der Sophie Marie Fran. Zum Busch, Ddorf.; Joh., T. des Taglöhners Pet. Krüll und der Therese Heuser, Flingern; Bertha, T. des Blechschlägers Joh. Wilh. Hamacher und der Marg. Korthaus, Ddorf.; Marie Elis., T. des Schuhmachers Joh. Pet. Gau und der Cath. Elise Vogelsang, Ddorf.; Joseph, S. des Taglöhners Ludwig Fuchs und der Agathe Josten, Ddorf. — Den 14. Christ., S. des Gärtners Caspar Hansen und der Helene Kels, Pempelfort; Carl Fried. Wilh., S. des Schuhmachers Heinrich Kleff und der Anne Weber, Ddorf.; Marg. Jos. Julie Hubertine, T. des Baumeisters Wilh. Schlüssel und der Elis. Brehm, Ddorf; Den 15. Theodor, S. des Gärtners Adam Steven und der Odilie Worrings, Hamm. 2 uneheliche Kinder.

Total 26.

### Heirathen.

Den 10. der Ackersmann Joh. Wilh. Jos. Pütz, mit Elis. Pieperbeck, Wittwe des Wegewärters Peter Heinrich Kels, beide aus Derendorf. — Den 14. der Taglöhner Johann Wilh. Rochus Heyerz aus Heerdt, mit Marie Francisce Wolf, aus Hülchrath.

Total 2.

### Sterbfälle.

Den 9. der Gärtner Adam Korffmacher, unverh., alt 33 J. (Wassersucht) Bilk; Elis. Kels, unverh., alt 66 J. (Entkräftung) Derendorf. — Den 10. Christ. Heinriette de la Vigne, alt 14. J. 9. M. (Blutstürzung) Ddorf.; der Kleidermacher Peter Kauhausen, Ehegatte, alt 70 J. (Lungen-Entzündung) Ddorf.; der Kanonier Diedrich Blechmann, alt 22 J. (Lungenschindsucht) Ddorf.; der Kettenscherer Abrah. Wehrmann, unverh., alt 26 J. (Lungen-Entzündung) Ddorf. — Den 11. Adolph Wilh. Angermund, alt 1 J. 7 M. (Brustfieber) Bilk; Anton Gerhard Joh. Schmitz, alt 9. M. (Brustfieber) Ddorf.; der Weinwirth Wilh. Heinen, Ehegatte, alt 60 J. (Brand) Ddorf. — Den 12. Fried. Benedic Schröder, alt 3. M. (Krämpfe) Ddorf. — Den 13. Gert. Joh. Frings, alt 3 J. 8. M. (Krämpfe) Ddorf.; der Gärtner Wilh. Fischer, Ehegatte, alt 76 J. (Zehrung) Oberbilk. — Den 14. Gert. Gilles, Ehegattin des Bern. Müllem, ohne Gewerb, alt 67 J. (Wassersucht) Neustadt. — Den 15. Leonh. Hoff, alt 8 J. (Hirnwassersucht) Pempelfort; Anne Marie Brewer, unverh., alt 72 J. (Brustwassersucht) Ddorf.; der Hufschmidt Everhard Lampenscherff, Ehegatte, alt 38 J. (Zehrung) Bilk.

Total 16.

---

## Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Die Grundeigenthümer und Pächter der hiesigen Sammtgemeinde sind zwar in Folge der älteren allgemeinen Polizei-Verordnungen und der Erinnerung der Königlichen Regierung vom 12. vorigen Monats Februar (Amtsb. Stck. 8 S. 53) schon einzeln durch die Polizei-Offizianten aufgefordert worden, das Abraupen ihrer Bäume, Sträuche und Hecken gehörig zu bewirken, nichtsdestoweniger wird solches hierdurch nochmals, mit dem Bemerken, in Erinnerung gebracht, daß diejenigen, welche bis zum Ende dieses Monates jener Verpflichtung nicht vollständig nachgekommen seyn sollten, unnachsichtlich zur gesetzlichen Bestrafung werden gezogen werden.

Düsseldorf, den 18. März 1827.

Der Oberbürgermeister
Klüber.

---

Montag den 26. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen Garnison-Verwaltungs-Büreau ungefähr 4000 ℔ altes Blei, parzellenweise, gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft.

Kauflustige werden dazu eingeladen.

Düsseldorf, den 20. März 1827.

Die Königliche Garnison-Verwaltung
v. Heyne.

---

Der von mir unterzeichnetem Gerichtsvollzieher am 13. d. angekündigte freiwillige Manufakturwaaren-Verkauf, bestehend aus folgenden Gegenständen, als: alle Gattungen Pariser Shawls und Tücher, glatte und broschirte, seidene und halbseidene Zeuge, 4/4 und 6/4 breite Callicos und Cattune, englische und französische Merinos, Percal, Jaconet, Mollnessel, gestickte Kleider, Gingangs, Westenzeuge, Siamoisen und mehrere andere Artikel, aus freier Hand am Dienstag den 20. des l. M. März und folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Weinwirthes Hrn. Hansen auf dem Bargplatze, ehemals im goldenen Waldhorn genannt, fortgesetzt werden.

Düsseldorf, den 17. März 1827.

Der Gerichtsvollzieher Franck.

---

### Zwangs-Verkauf.

Am Dienstag den 20. März 1827, Morgens 11 Uhr, werden vor dem Rathhause auf dem Markt, verschiedene Hausmobilien, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung durch den unterzeichneten Steuerdiener verkauft werden.

Düsseldorf, den 19. März 1827.

Fr. Pütz.

## Bekanntmachung.

Die Direktion der hiesigen Lesegesellschaft wird die an sie zu machenden als gültig anerkannten Forderungen jederzeit gleich baar bezahlen, und ladet demnach hierdurch ein, sowohl diese rückstehenden Rechnungen noch im Lauf dieses Monats zur Zahlungs-Anweisung einzusenden, als auch in eben der Art damit fortzufahren, indem Forderungen, welche nicht in jedem laufenden Monat eingehen, später unberücksichtigt bleiben werden.

Düsseldorf, den 13. März 1827.

---

## Präparatorischer Verkauf.

Auf Anstehen der Wittwe Johann Carl Feldmann, Wilhelmina, geborne Kemmena, ohne Gewerbe, zu Barmen wohnhaft, als Hauptvormünderin ihrer zu Barmen gewerblos domicilirenden minderjährigen Kinder: Maria Charlotta Feldmann, Caspar Wilhelm Feldmann, Carl Friedrich Feldmann, Heinriette und Johann Peter Feldmann, und ferner auf Anstehen des Herrn Joh. Arnold Herbertz, Personen-Standes-Sekretär, zu Barmen wohnhaft, als Gegenvormund dieser Minorennen, und mit Bewilligung der großjährigen Erben des zu Barmen verlebten Bleichers Herrn Caspar Wilhelm Kemmena, sollen zufolge eines von dem Königl. Landgerichte zu Düsseldorf am zwanzigsten Dezember vorigen Jahres erlassenen Erkenntnisses die nachbeschriebenen, und zu dem Nachlasse des Herrn Caspar Wilhelm Kemmena gehörenden Immobilien, mehrestbietend verkauft werden, und zwar:

a) das zu dem Kemmenaer Gute gehörende, in der Gemeinde Barmen gelegene, und mit N. 439 bezeichnete Wohnhaus, nebst der dazu gehörigen Bleichhütte und Schöpfrad, und der denselben zugetheilten Bleiche, zusammen groß fünf drei Viertel Sechszig sieben und siebenzig Quadrat Fuß, anschießend nördlich an die Hauptstraße, und südlich an die Wupper und werthgeschätzt zu drei tausend vier und fünfzig Thaler acht Groschen vier Pfennige, und

b) das im Oberbarmen gelegene Feld, die Heyde genannt, groß sieben und neunzig und ein halbes Sechszig, anschießend südlich an die Gründe des Herrn Friedrich von Eynern, westlich an jene des Herrn Gerhard Wilhelm Enneper, nördlich an jene der Frau Wittwe Wilhelm Springmann, und östlich an die Wiese des Herrn Abraham Brauß, überhaupt werthgeschätzt zu achtzehnhundert fünf und siebenzig Thaler. Der präparatorische Verkauf wird am Dienstag den zehnten April, und der definitive Verkauf am Freitag den sieben und zwanzigsten April dieses Jahrs, jedesmal Nachmittags um vier Uhr, in dem Hause des Herrn Johann Abraham Brauß auf der Mittelstraße zu Barmen stattfinden. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, und vorläufig wird bemerkt, daß die Besitznahme am 1. März 1828 und die Zahlung der Kaufpreise am 1. May 1828 erfolgen werde.

Barmen den fünften März 1827.

Leopold Alhaus, Notar.

---

Ganz süßer Kabliau und ächte Harderwyker Vollbückinge sind wieder angekommen bei

Joh. Ph. Müller,
Marktstraße zur Ente..

---

## Bitte.

Von meiner ersten Gedichtsammlung, 24 Bogen stark, Preis 1 Thaler, sind noch einige Exemplare vorräthig. Da ich noch Druckkosten schulde, so bitte ich ein Hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, mir diese Exemplare hochgeneigt abnehmen zu wollen. Meldung gefälligst Vormittags.

L.
N. 639 der Friedrichsstraße

---

## Zu vermiethen

und Mitte April zu beziehen, ein Haus, gelegen in der angenehmsten Gegend fest vor der Stadt dahier. Dieses Haus hat vierzehn bewohnbare Zimmer, die fast alle neu tapeziert sind, einen guten trockenen Keller, einen geräumigen Boden, Hofraum, Stallung, Remise, und einen mit guten Obstbäumen besetzten Garten. Das Nähere bei Notar Monten.

Düsseldorf im März 1827.

## Empfehlung.

Indem ich hiemit ergebenst anzeige, daß ich am Sonntag den 18. März auf der Marktstraße, in der vormaligen Lithographischen Anstalt, N. 378 mein ganz neu eingerichtetes Eisenwaaren-Lager und Schlosserwerkstätte eröffnen werde, welches besteht in fertigen Thüren-, Fenster-, Sekretären-, Kommode-, Pulte-, Schränke-, Bettladen- und Sargbeschlägen, Messern, Scheeren, bronzenen Verzierungen, geschliffenen und ungeschliffenen Oefen, Gerißkasten, Kochgeschirren aller Art, Ofenröhren, Sturzplatten, Stabeisen, Nageleisen, Kupfer- und Eisendraht, fertigen weichen Nägeln und sonstigen zu diesem Fache gehörigen Artikeln, durch Güte meiner Waaren, u. die billigsten Preise, hoffe ich den geneigtesten Zuspruch zu erhalten.

H. Joseph Laufs jun.,
Eisenhändler und Schlossermeister.

---

Da ich neulich wegen des Eisgangs und darauf gefolgten hohen Wassers nicht nach Düsseldorf kommen konnte, so hat sich ein Gerücht entsponnen, als ginge ich nicht mehr; dieses möchte ich hiedurch gern widerlegen, u. zugleich bitte ich, da mein Vater leider noch krank ist, darauf auch gefälligst Rücksicht zu nehmen und mir gütigst die Aufträge zu schenken.

Friedrich Biebel.

---

## Die Auflösungen
## zu Diesterweg und Heusers Rechenbuch,

erstes und zweites Uebungsbuch,

sind in allen Buchhandlungen für die Herren Lehrer gratis zu haben.

---

Vier geübte Steinhauer können gleich Arbeit erhalten bei C. J. Lode, Bildhauer,
in Düsseldorf.

---

In dem Hause Lit. A. N. 284 in der Alleestraße zwischen Herrn Regierungs Rath Sybel und Herrn Advokat Cremer ist die mittlere und oberste Etage zu vermiethen; erstere gleich u. letztere nächsten 1. May zu beziehen. Das Nähere deßhalb sagt die Expedition dieses Blattes.

---

In der Nähe bei Duisburg nahe am Rhein steht ein Lokal von 15 Zimmern nebst einem großen Speicher, wobei Stallungen, Remise, Garten, Irgarten, Ländereien und eine Fischerei gegeben werden kann, ganz oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere bei der Expedition.

---

Auf der obern Flingerstraße N. 766 sind vier meublirte Zimmer (zwei vorn an der Straße und zwei nach dem Hofe) an ledige Herren zu vermiethen.

---

Ein kleines Haus mit Einfahrt und großer Remise ist zu vermiethen.

---

In der Akee sind zwei schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

---

Auf der Bergerstraße N. 857 sind meublirte Zimmer zu vermiethen.

---

Bei Tapezierer Wedel kann ein guter Gesell leich Arbeit erhalten.

---

Wer einen jungen Menschen brauchen könnte, der schön und geschwind schreibt, auch kaufmännische Bücher zu führen in Instituten erlernt hat, wolle es gefälligst bei der Expedition anzeigen lassen.

---

In einer hiesigen Lakier-Boutik kann ein gesitteter junger Mensch in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition.

---

In No. 140 in der Kremerstraße sind auf dem ersten Stock zwei schön meublirte Zimmer zu vermiethen und bis Ende Januar 1827 zu beziehen.

---

## Theater-Anzeige.

Dienstag den 20: Johanna von Montfaucon. Schauspiel in 5 Akt. v. Kotzebue.

---

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.